



LipsCityForum
WELTWEIT SYMPATHISCH

WWW.LIPSCITYFORUM.COM

Ursprung Religiöser Uneinigkeit Teil XV. III. Glanzzeit des Islamischen Reiches

1309 - 1453 uZ

Nationalistische Differenzen und politische Manöver führten 1309 zur Verlegung der päpstlichen Residenz von Rom nach Avignon. Obgleich sie 1377 wieder nach Rom zurückverlegt wurde, verursachte kurz darauf die Wahl eines neuen Papstes, Urbans VI, weitere Unruhen. Doch dieselbe Gruppe von Kardinälen, die ihn gewählt hatte, wählte einen Gegenpapst, Klemens VII., der in Avignon residierte. Noch größere Verwirrung entstand Anfang des 15. Jahrhunderts, als für kurze Zeit drei Päpste gleichzeitig herrschten.

Diese Situation, das große abendländische Schisma, wurde durch das Konstanzer Konzil beendet. Es richtete sich nach dem Prinzip des Konziliarismus, der Auffassung, dass das allgemeine Konzil und nicht das Papsttum die höchste kirchliche Gewalt besitze. So konnte das Konzil 1417 Martin V. zum neuen Papst wählen. Obwohl die Kirche erneut vereint war, war sie ernstlich geschwächt worden. Der Wunden zum trotz leugnete das Papsttum jegliches Reformbedürfnis. Gemäß John L. Boojamra vom Orthodoxen Theologischen Seminar Sankt Wladimir, legte genau dieser uneinsichtige Fehler die Grundlage für die Reformation des 16. Jahrhunderts.

Der Begründer des Christentums wies seine Nachfolger an, Jünger zu machen, doch er forderte sie nicht auf, dabei Gewalt anzuwenden. Im Besonderen wies er darauf hin, dass alle, die zum Schwert greifen, durch das Schwert umkommen werden. Auch lehrte er seine Nachfolger nicht, ungünstig Gesinnte körperlich zu misshandeln. Der christliche Grundsatz, den es zu beachten galt, lautete: Ein Sklave des Herrn hat es nicht nötig zu streiten, sondern muss gegen alle sanft sein, lehrfähig, der sich unter üblen Umständen beherrscht, der mit Milde die ungünstig Gesinnten unterweist (Matthäus 26:52; 2. Timotheus 2:24, 25).

Da die Christenheit zu dem buchstäblichen Schwert des Krieges, sowie zu dem symbolischen Schwert der Politik und der Verfolgung griff, folgte sie offensichtlich nicht der Führung desjenigen, den sie als ihren Begründer angibt. Sie war bereits durch ihre Uneinigkeit schwer mitgenommen, und nun drohte ihr der völlige Zusammenbruch. Der Katholizismus war eine Religion, die eine Reform bitter nötig hatte.